

352. Radetzky-Marsch

Hintergründe von S. radic

Radetzky-Marsch (Armeemarsch II, 145) heißt ein von Johann Strauss (Vater) komponierter und dem Feldmarschall Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz gewidmeter Marsch. Geschaffen wurde das Werk aus Dankbarkeit für den Feldmarschall, der auf die Erschießung des Komponistensohnes verzichtet hatte. Die Uraufführung fand am 31. August 1848 am Wasserglaxis in Wien statt.

Das berühmte Thema des Marsches (Opus 228) verwendete Strauss bereits in der „Jubel-Quadrille“. Die hohe Popularität des Marsches und seine für Österreich-Ungarn geradezu symbolische Bedeutung führte auch dazu, dass auf seinen markanten Rhythmus (datadám datadám datadám = drei Anapäste, ein Jambus) viele verdeckt oder offen spöttische Untertexte umliefen (z. B. *Wenn der Mút in der Brúst seine Spánnkraft übt oder Wenn der Móps mit der Würst übern Rínnstein spríngt*).

Für das Trio verwendete Strauss eine ältere Volksmelodie im Dreivierteltakt, genannt „Alter Tanz aus Wien“ oder „Tinerl-Lied“ (benannt nach einer damals populären Sängerin und Dudlerin). Als Radetzky nach der siegreichen Schlacht bei Custozza (1848) nach Wien zurückkehrte, sangen seine Soldaten auf der Straße dieses populäre Lied. Angeblich hörte Strauss diesen Soldatengesang und baute ihn, allerdings im Marschtakt, aber melodisch kaum verändert, in den Radetzky-Marsch ein.

Mit dem Radetzky-Marsch wird traditionell das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker beendet. Das Publikum klatscht dabei traditionell im Takt nach Dirigat mit. Die gespielte Version ist nicht mit der Urfassung identisch, es handelt sich vielmehr um eine Konzertversion mit einer reichhaltigeren Instrumentierung. Die Urversion wurde im Neujahrskonzert 2001 der bekannteren Fassung gegenübergestellt: Dirigent Nikolaus Harnoncourt eröffnete mit der puristischen Urfassung das Konzert und beendete es in traditioneller Weise mit der Konzertfassung.



Der 15. Oktober 1844 ging in die Musikgeschichte ein. An diesem Tag trat Johann Strauss Sohn ohne Zustimmung seines Vaters mit eigenem Orchester und eigenen Kompositionen im Dommayer Casino in Hietzing zum ersten Mal auf. Das Publikum im berstend vollen Lokal wurde von Johann Strauss junior in rasende Begeisterung versetzt. Es verlangte mehr und mehr zu hören. Das Debut des jungen Strauss' war ein wahrlich triumphaler Erfolg und die Presse schrieb: „Gute Nacht, Lanner! Guten Abend Strauss-Vater! Guten Morgen, Strauss-Sohn!“

Zwischen Vater und Sohn begann ein zäher Kampf um die musikalische Vorherrschaft in Wien, bei dem der Vater trotz aufsehenerregender Erfolge des Sohnes im Großen und Ganzen die Oberhand behielt. Im Jahr 1846 wurde ihm der Titel „k.k. Hofball-Musik-Direktor“ verliehen. 1848 komponierte er den „Radetzky-Marsch“, den Marsch der Märsche, für die triumphale Rückkehr des 82-jährigen Feldmarschalls nach dem Sieg über die Italiener in der Schlacht von Custozza und bewies damit seine konservative Einstellung und Monarchietreue. Johann Strauss Sohn jedoch machte keinen Hehl aus seiner Sympathie für die Ideen der Revolution von 1848 und handelte sich damit das lang anhaltende Misstrauen des Kaiserhofes ein. Nach dem Tod des Vaters 1849 übernahm er dessen Orchester. Er war nun vom Konkurrenzdruck befreit und begann, seine Karriere mit aller Kraft voranzutreiben.

Step-by-Step-Programm.

Tempo: 120

(Adv.)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16
Ride	•				•				•				•			
HH	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
SD					•								•			
BD	•				•				•				•			

Real-Time-Programm.

The Real-Time-Programm section shows four staves of music in 4/4 time. The Drums staff uses a standard notation with 'x' marks for hi-hat patterns. The Break staff shows a simple bass line. The Strings staff features a melodic line with accents. The BASS staff provides a steady bass line.

Programmieranweisung

Einen "Standard-Happy-Rhythm" könnte man diese Programmierung nennen, denn sie besteht nur aus Standard-Elementen und wird in den mit voller Rhythmus/Begleitung vorgesehenen Titel-Stellen eingesetzt. Die Hi-Hat spielt die bekannte Achtel-Phrase mit *open/closed*-Einstellung. Auf alle Hauptzählzeiten erklingen die Baßdrum und das Ride-Becken, das allerdings als *Advanced* programmiert werden sollte. Der Baß und die Strings der Begleitung liefern die Achtel-Nachschlag-Begleitung. Der Titel "Radetzki-Marsch" lebt von vielen durchkomponierten Unterbrechungen, die man gesondert programmieren soll. Vorschlag für Pegasus-Fans: Einleitung in Intro 1, erste D.S.-Überleitung in Fill 1, Trio-Einleitung in Fill 2 und Fine-Takt als Ending. Die FARFISA-Fans können nur das Intro und Ending nach den vorherigen Anweisungen programmieren. Die Farfisa-Fills könnten nur mit dem Drum-Programm versehen werden, wobei vorher im Gen.Edit die Begleitung aus den Fills herausgenommen werden muß.